



DNFmagazin

Informationen der Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V.

Interview mit Botschafter Alfred Grannas in Oslo

Wertegemeinschaft leben und immer wieder neu erfahren

Es sind schon einige Monate ins Land gegangen, seit Alfred Grannas seine neue Aufgabe als Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Norwegen antrat. Grund genug für das DNFmagazin nun ein Interview mit ihm zu führen. Dem Auswärtigen Amt gehört Alfred Grannas seit 1990 an. Er absolvierte mehrere Posten an deutschen Auslandsvertretungen, u.a. in Lima, New York und Oslo. Daneben arbeitete er auch für das Büro des Hohen Repräsentanten in Bosnien-Herzegowina, die Vereinten Nationen im Kosovo und für die EU in Afghanistan. Zuletzt war er in der Zentrale des Auswärtigen Amts als Beauftragter für Infrastruktur und Sicherheit tätig. Alfred Grannas ist verheiratet und hat einen Sohn.

DNFmagazin: Herr Botschafter, inzwischen ist ein Dreivierteljahr ins Land gegangen, seit Sie Ihre neue Aufgabe in Norwegen angetreten haben. Sie waren in Ihrer diplomatischen Karriere bereits vorher in anderer Funktion in Oslo für die Bundesrepublik Deutschland tätig. Damit ist vieles für Sie nicht gänzlich neu gewesen. Was hat sich seit Ihrem ersten Dienstaufenthalt im Land der Fjorde bis heute aus Ihrer Sicht verändert?

Abgesehen von der entstehenden neuen Skyline am Hafen in Oslo und den vielen Elektroautos auf den Straßen Norwegens fällt mir vor allem auf, dass sich der Fokus der gesellschaftlichen Diskussion über die Zukunft des Landes sehr diversifiziert hat. Wo hier



Alfred Grannas © Auswärtiges Amt

vor 10 Jahren noch Öl und Gas dominierten, bestimmt heute der Weg in die erneuerbare Gesellschaft (fornybar samfunn) diese Diskussion und diese ist dadurch viel breiter und vielfältiger geworden. Ebenfalls auffällig ist die Rückkehr der Sicherheitspolitik als Thema der gesellschaftlichen Auseinandersetzung.

DNFmagazin: Auf der Homepage der Deutschen Botschaft steht, dass durch Ihre Familie Norwegen für Sie „wie eine zweite Heimat“ ist. Können Sie uns dies und ein wenig Ihr Verständnis von Heimat erläutern?

Das ist sehr einfach zu erklären. Meine Frau ist Norwegerin und unser Sohn damit natürlich auch. Durch diese familiäre Bindung bin ich seit 17 Jahren mit Norwegen über das Professionelle hinaus verbunden. Das bedeutet natürlich auch, dass ich hier ein wenig Wurzeln geschlagen habe. Genau das ist für mich wichtig um das Gefühl von Heimat zu wecken. Die ist für mich eben nicht da, wo es

mir gerade gut geht, sondern da, wo ich Wurzeln habe und Zugehörigkeit fühle.

DNFmagazin: Was sind für die nächste Zeit die Schwerpunkte Ihrer Arbeit? Welche Themen sind für die deutsch-norwegischen Beziehungen zurzeit sehr relevant?

Wenn wir zwischen Deutschland und Norwegen ein Problem haben, dann vielleicht das, dass wir keine Probleme haben. Das garantiert damit keine Aufmerksamkeit, aber bedeutet großes Potential für vertiefte Zusammenarbeit. Denn wir haben unter anderem auch deshalb keine Probleme, weil wir als Regierungen aber auch als Gesellschaften sehr oft sehr gleiche Ansichten zu Herausforderungen und deren möglichen Lösungen haben. Aus dieser Wertegemeinschaft heraus sind wir geborene Partner für die Verteidigung einer unter Druck geratenen regelbasierten internationalen Ordnung, für entschlossenes

Eintreten für Klimaschutz und erneuerbare Energieversorgung und eine Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die effiziente, nahtlose Zusammenarbeit in den Mittelpunkt rückt. Das sind nur ein paar Beispiele, wo ich gerne daran mitarbeiten möchte, das angesprochene Potential in den Beziehungen zu heben.

DNFmagazin: Vom 16.-20. Oktober 2019 findet in der hessischen Mainmetropole die „Frankfurter Buchmesse“ mit dem Gastland Norwegen statt. Welche Bedeutung messen Sie diesem Ereignis für das Verhältnis zwischen unseren beiden Ländern bei?

Die Präsenz auf der Frankfurter Buchmesse ist das größte Engagement jemals der norwegischen auswärtigen Kulturpolitik. Dadurch und durch die vielen Veranstaltungen, die rund um die Buchmesse herum statt-

finden werden, kann das gegenseitige Verständnis zwischen den Menschen in beiden Ländern gefördert werden und wachsen. Denn bei allen politischen Übereinstimmungen muss eine echte Partnerschaft unterbaut sein durch Wissen um den Anderen und Verstehen dessen, was beim Anderen die wichtigen gesellschaftlichen Entwicklungen sind. Dafür ist die Buchmesse ein perfektes Medium. Umso wichtiger auch, dass es eine Spiegelveranstaltung dazu bereits im April hier in Oslo geben wird, wo deutschsprachige Autorinnen und Autoren von ihren norwegischen Counterparts dem norwegischen Publikum vorgestellt werden.

DNFmagazin: Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht die zivilgesellschaftlichen Organisationen in Norwegen und Deutschland sowie der gegenseitige

Austausch für unsere Beziehungen? Was läuft gut und wo sehen Sie noch Entwicklungsspielräume?

Wie schon gesagt: Wie gut es immer laufen mag auf der politischen Ebene, wird das nur dann von Dauer sein, wenn die Wertegemeinschaft gelebt und immer wieder neu erfahren wird. Hier spielen zivilgesellschaftlicher Austausch und Begegnung eine herausragende Rolle. Nach meinem Eindruck läuft dieser Austausch sehr gut und wir müssen uns um die gemeinsame Wertebasis erst einmal keine Sorgen machen. Etwas Arbeit haben wir allerdings – aus Sicht der deutschen Botschaft in Norwegen – noch vor uns, mehr junge Norweger für Deutschland zu interessieren. Das ist für Berlin schon ganz gut gelungen. Für den Rest des Landes ist da noch Luft nach oben.

Ein kurzer Reiserückblick auf den 17.5.2018

Bleibende Momente vom Nationalfeiertag

Blauer Himmel, eine fröhlich lachende Sonne und lauschige 20 Grad. Die NORDIS-Lesereise hätte auch eine ganz gewöhnliche Früh Sommertour in Richtung Norden sein können, wäre da nicht unvermittelt, während man genüsslich auf einem Stück braunen Ziegenkäse kaute, die norwegische Nationalhymne ertönt. Anwesende Norweger nahmen dies gelassen hin, viele deutsche Reisetilnehmer spurteten jedoch schnell an Deck, bis zur Ankunft war es ja nicht mehr lang hin und das Einlaufen der Fähre in Norwegens Hauptstadt am 17. Mai wollte niemand verpassen. Dass die Farbkomposition Rot-Weiß-Blau am Nationalfeiertag reichlich präsent sein würde, stand zu ver-

muten. Und so war es auch. Das Fahnenmeer, in dem Oslo förmlich zu versinken drohte, war am Ende jedoch ein ebenso überraschender wie erhebender Anblick. Mit den vielen Flaggen wogte eine Welle der Fröhlichkeit durch die Straßen, die auch die Gruppe bald ansteckte. Die örtlichen Reiseleiterinnen Kirsti und Kirsten gaben ihr Bestes, für neugierige Fotografen passende Motive zu finden. Gut, dass nach all den Eindrücken für die spätere Stunde ein wenig Entspannung auf einem ehrwürdigen Segelschiff eingeplant war. Garnelen pulend genossen die Reisetilnehmer die Stille des Abends, auf dem Weg der golden im Fjord versinkenden Sonne entgegen.

Von den Fluten des Wassers unbeeindruckt liegt das Opernhaus Oslos wie eine Eisscholle am Hafen „vor Anker“. Als verkehrte Welt mag es wirken mit dem begehbaren, grell und strahlendweiß leuchtenden Dach, auf dem auch gerne mal Konzerte und Skirennen stattfinden. Und das erhabene Innere mag als finstere Tiefe wahrgenommen werden, wo man selbst um Stille bemüht den Klängen der Musik lauscht. Da geht es im Skulpturenreigen des Vigelandsparks schon anders zu. Kunst kann und muss hier hautnah und mit allen Sinnen erlebt werden, was dann schnell zu dem allgemeinen Staunen führt, wie lebendig harter, fester Granit und widerstandsfähige Bronze wirken können.

Filigran erschienen die Drähte, die über der Schanze des Holmenkollen gespannt waren. Zart besaitet durfte man jedoch nicht sein, wollte man sich an dieser Zip Line den Hang hinabstürzen. Zum Glück stellte sich für die Gruppe diese Frage nicht. Denn von Ferne war die Fähre zu sehen, die der Gruppe nach diesen ereignisreichen Tagen den Heimweg über den stillen Fjord in Richtung Kiel ermöglichen sollte.

Interessante Frauen Norwegens:

Die Landschafts- und Porträtmalerin Oda Krogh

Unter dem Titel: „Malerin und Muse im Kreis um Edvard Munch“ widmete das Paula-Becker-Modersohn-Museum in Bremen Oda Krogh vor einiger Zeit eine eigene Ausstellung. Die Norwegerin galt lange als „femme fatale“, als Frau, die Mann und Kinder verließ und Muse von Dichtern und Künstlern wurde, die sogenannte „Bohème-Prinzessin“. Erst in den 1980er-Jahren billigte man ihr einen eigenen Platz in der nordischen Kunst des ausgehenden 19. Jahrhunderts zu. Othilia Pauline Christine, genannt Oda, erblickte im Juni 1860 in Åsgårdstrand das Licht der Welt. Mit ihren neun Geschwistern wuchs sie in einem eher konservativen Elternhaus im norwegischen Kristiania (Oslo) auf. Der Vater war Regierungsadvokat und die Familie gehörte der höchsten Gesellschaftsschicht an.

Nach ihrer ersten Ehe, aus der sie zwei Kinder hatte, kam sie als 23-jährige in Kontakt mit der damaligen Künstlerszene „Kristiania Bohème“. Zusammen mit Edvard Munch wurde sie eine zentrale Figur der Gesellschaft, zu der auch die Künstler und

Intellektuellen Christian Krogh, Kalle Løchen, Jappe Nilssen, Gunnar Heiberg und Hans Jæger gehörten. Die von ihm kreierte Bezeichnung „Bohème-Prinzessin“ ist noch heute mit ihrem Namen verknüpft.

Als Schülerin von Christian Krogh, dem damals schon etablierten und erfolgreichen Maler und Autor in Kristiania, zeigte sie schon früh ihr Talent für die Malerei. Auf der Herbstausstellung 1886 in Kristiania debütierte Oda mit ihrem Gemälde „Am Kristianiafjord“ (Japanische Laterne). In Norwegen war sie damit die erste, die den Japonismus mit einer Sommernachtsstimmung verband und einen wesentlichen Beitrag zur Stimmungsmalerei leistete, die sich erst in den 1890er-Jahren in Norwegen ganz entfalten sollte. Darüber hinaus machte sich die Künstlerin einen Namen als ausdrucksstarke Porträtmalerin mit besonderer Beachtung der Psyche des Modells. 1888 heirateten Oda und Christian Krogh und hatten zusammen zwei Kinder. Das jüngste Kind, Sohn Per, sollte später ebenfalls Maler werden.



Oda Krogh: Am Kristianiafjord (Japanische Laterne)

In den 1890er-Jahren zog die Familie Krogh nach Berlin. Doch Odas Drang, sich weiter zu entwickeln, führte sie Anfang 1900 alleine nach Paris. Der Zugang zur Pariser Kunstszene verlief rasch. Im Künstlerviertel Montparnasse bezog sie ein eigenes Atelier. Ihre Bilder wurden in bekannten Kunstausstellungen wie dem Salon de Paris und dem Salon d'Automne gezeigt. Nach einer Liaison mit dem Kunstkritiker und Dichter Jappe Nilssen verließ die Malerin Paris 1909 und kehrte mit ihrem Mann nach Oslo zurück. Hier erlag sie 1935 den Folgen einer Grippe.

Lilian Crott Berthung erhielt norwegische Staatsbürgerschaft zurück

Während des Zweiten Weltkrieges verliebte sich die Norwegerin Lillian Crott Berthung in einen deutschen



Lilian Crott Berthung, © Guri Norstrøm og NRK

Soldaten und heiratete ihn 1947, nachdem sie aus ihrer Heimat geflohen war. Deshalb wurde ihr nach dem

Krieg die Staatsangehörigkeit des Königreiches entzogen. Anfang dieses Jahres hat nun der Botschafter Norwegens in Deutschland, Petter Ølberg, der heute 96-Jährigen ihre Staatsbürgerschaft zurückgegeben. Zuvor hatte sich Ministerpräsidentin Erna Solberg im Oktober 2018, mehr als 73 Jahre nach dem Ende des Zweiten Welt-

krieges dafür entschuldigt, wie die sogenannten „Deutschenmädchen“ in der Nachkriegszeit behandelt wurden. Solberg erklärte, die Behörden hätten den Grundprinzipien des Rechtsstaats zuwidergehandelt und räumte ein, dass die Entschuldigung sehr spät komme. Das Ausmaß sei erst in den letzten Jahren bekannt geworden.

Lillian Crott Berthung, 1922 im nordnorwegischen Harstad geboren, ist in Deutschland bekannt geworden durch die Publikation ihrer Liebesgeschichte im Buch: „Erzähl es niemandem“, das ihre Tochter und Journalistin Randi Crott gemeinsam mit ihr veröffentlicht hat.

VERANSTALTUNGEN

Regionalgruppe	Tag	Uhrzeit	Veranstaltungsort	Thema
Augsburg Silvia Wenger (08296) 90 98 64 Franz Maier (0821) 62 275	07.06.2019	19:00 Uhr	Bitte bei der RG-Leitung erfragen	Gruppentreffen
Bremen/Nordwestl. Niedersachsen Renate von Rüden (0421) 98 50 69 23 Karsten Siemer (0421) 82 92 50	18.05.2019	15.00 Uhr	Privat bei Fam. Ehlers, Vegesacker Weg 3, 27809 Lemwerder	Geselliges Beisammensein zum Nationalfeiertag Anmeldung ist unbedingt erforderlich
	11.06.2019	16:30 Uhr	Funkhaus Radio Bremen, Diepenau 10, 28195 Bremen	Informationsbesuch bei Radio Bremen Anmeldung ist unbedingt erforderlich, maximal 25 Personen
Franken / Oberpfalz Christian Römling (09131) 395 54 Marianne Kuhn (0911) 80 38 41	11.05.2019			Ausflug: Nähere Informationen bitte bei der RG-Leitung erfragen
	23.06.2019			St. Hans: Nähere Informationen bitte bei der RG-Leitung erfragen
Hannover Bernd Fitze-Frank (0511) 71 65 43 65 Rainer Kloth (05171) 98 93 54	12.05.2019	11:00 Uhr	„Kulturtreff Vahrenheide“, Wartburgstr. 10, 30179 Hannover	Zum norwegischen Nationalfeiertag nach Oslo eine erlebnisreiche Fahrt - Uta Kempf
	16.06.2019	11:00 Uhr	wie oben	Neuwahl der RG-Leitung sowie Vortrag: Sogndal und Umgebung - Karin Dunse
Harz Joachim Sachs (05323) 98 76 66 Heiner Grimm (05323) 827 74	18.05.2019	14:30 Uhr	Evangelische Studentengemeinde Clausthal, Graupenstr. 1a, 38678 Clausthal-Zellerfeld	Hamburg-Ostasien: eine Reise auf einem der größten Containerschiffe Lichtbildvortrag von Grete Höxer
	15.06.2019	14:30 Uhr	wie oben	Mit dem Fahrrad durch Norwegen Lichtbildvortrag von Joachim Sachs
Kurpfalz Peter Hauffe (06231) 1053 Michael Klees (06231) 652019	10.05.2019	19:00 Uhr	KSC Gaststätte, Teichgartenweg 2, 67063 Ludwigshafen-Friesenheim	Gruppenabend
	18.05.2019		Bitte Details erfragen	DNF-Radtour, organisiert von Karl Erwin Beller
	14.06.2019	19:00 Uhr	wie oben	Faszination Südschweden, Vortrag Inge Lange und Michael Klees
Mittelholstein Gabriela Meyer (0431) 69 76 12	17.05.2019	19:00 Uhr	Landgasthof „Griesenbötöl“, Am Griesen- bötöl 2, 24239 Achterwehr-Schönwohld	Gratulerer med dagen! Traditionelles Lachsessen, Anmeldung bis 12. Mai bei G. Meyer, pro Pers. € 15,50 zzgl. Getränke
München Ute Seidler-Schlosser (08178) 34 91	24.05.2019	17:30 Uhr	Schwedische Gemeinde, Zeppelinstraße 63, 81669 München (Eingang Schwarzstraße)	Gruppentreffen: Besprechung Ausflug im Juli
Niederrhein Odd H. Andreassen (02855) 1 54 84 Lothar Winkmann (02151) 47 87 39	17.05.2019	12:30 Uhr	Treffpunkt Museum der Deutschen Binnen- schiffahrt, Apostelstr. 84, 47119 Duisburg	Hafenrundfahrt und anschl. gemeinsames Abendessen in Duisburg
	23.06.2019	17:00 Uhr	Privat bei Odd A. im Garten (bitte Stühle und eigene Verpflegung mitbringen)	St.-Hans-Feier (fällt bei Regenwetter aus) Wei- tere Details bitte bei der RG-Leitung erfragen

Die Termine der RGen Mitteldeutschland und Westfalen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Bitte bei der RG-Leitung erfragen unter www.dnfev.de.



Peter Hauffe ist neuer RG-Leiter in Kurpfalz

Nach dem plötzlichen Tod der langjährigen Leiterin der Regionalgruppe Kurpfalz Silvia Dieffenbach im Oktober 2018 hat sich die DNF im Mittelwesten Deutschlands neu aufgestellt. Inzwischen wurden Peter Hauffe als Regionalgruppenleiter, Michael Klees als erster und Andreas Fieg als zweiter Stellvertreter gewählt. DNF-Vorsitzender Franz Thönnies gratulierte dem neuen Team im Namen des DNF-Vorstandes und wünschte viel Erfolg bei der Umsetzung des vielseitigen Programms für die Mitglieder im laufenden Jahr.

Jetzt schon vormerken:

DNF-Mitgliederversammlung 2019

Die diesjährige DNF-Mitgliederversammlung findet am Samstag, 16.11.2019 um 13.00 Uhr im Kongress- und Tagungszentrum / Stadthalle Baunatal Marktplatz 14, 34225 Baunatal statt.

Die Einladung mit Tagesordnung erfolgt rechtzeitig.

